

5. Die heilige Nacht.

1. Stille Nacht! Heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, ;: schlaf in himmlischer Ruh'! ;:

2. Stille Nacht! Heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht; durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: ;: Christ, der Retter, ist da! ;:

3. Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund', ;: Christ, in deiner Geburt! ;:

6. Der beste Freund.

1. Der beste Freund ist in dem Himmel, auf Erden sind die Freunde rar; denn bei dem falschen Weltgerümmel ist Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab' ich's immer so gemeint: mein Jesus ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege: mein Jesus steht felsenfest, dass, wenn ich gleich darnieder liege, mich seine Freundschaft doch nicht lässt. Er ist's, der mit mir lacht und weint: mein Jesus ist der beste Freund.

3. Er lässt sich selber für mich tödten, vergiesst für mich sein eigen Blut; er steht mir bei in allen Nöthen; er spricht für meine Sünden gut; er hat mir niemals was verneint: mein Jesus ist der beste Freund.

4. Mein Freund, der mir sein Herze giebet; mein Freund, der mein, und ich bin sein; mein Freund, der mich beständig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab' ichs nun nicht recht gemeint? Mein Jesus ist der beste Freund.

5. Behalte, Welt, dir deine Freunde! Sie sind doch gar zu wandelbar: und hätt' ich hunderttausend Feinde, so krümmen sie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund, und nimmer Feind: mein Jesus ist der beste Freund.

(Benjamin Schmolck.)
Org.-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

7. Die ewige Schöpfung.

1. Im Anfang war's auf Erden nur finster, wüst und leer, und was sein und werden, musst' es wo anders her. Alle gute Gabe kam oben her, von Gott, vom schönen blauen Himmel herab!

2. So ist es hergegangen, im Anfang als Gott sprach: und wie sich's angefangen, so geht's noch diesen Tag. Alle gute Gabe kommt etc.

3. Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt Alles her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Alle gute Gabe etc.

4. Von ihm sind Büsch' und Blätter, und Korn und Obst von ihm, von ihm mild Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm. Alle gute Gabe etc.

5. Er, er macht Sonnenaufgehen, er stellt des Mondes Lauf, er lässt die Winde wehen, er thut den Himmel auf. Alle gute Gabe etc.

6. Er schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und roth, er giebt dem Viehe Weide und seinen Menschen Brod. Alle gute Gabe etc.

7. Auch Frommsein und Vertrauen, und stiller edler Sinn, ihm flehn und auf ihn schauen, kommt Alles uns durch ihn. Alle gute Gabe etc.

8. Darum, so woll'n wir loben und loben immerdar den grossen Geber oben; er ist's, und er ist's gar! Alle gute Gabe etc.

(Matthias Claudius.)

8. Sehnsucht.

1. In die Ferne möcht' ich ziehen, weit von meines Vaters Haus. Wo die Bergesspitzen glühen, wo die fremden Blumen blühen, ruhte meine Seele aus.

2. Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel, flog' ich auf zu meinem Stern, über Meere, Thäler, Hügel, sonder Schranke, sonder Zügel, folgt' ich immer meinem Herrn.